

Vegeta und der Rummelplatz

(Eine Fanfic zum mitmachen)

Von Weissquell

Kapitel 2: In der Geisterbahn

"Also was willst du als erstes machen?", fragt Vegeta seinen Sohn. Mit leuchtenden Augen schaut Trunks sich um. "Da drüben ist eine Geisterbahn! Da will ich rein, das wird bestimmt cool!" "Von mir aus!", meint Vegeta und folgt seinem Sohn zum Eingang des Events. Schon hat Trunks eine Gondel für sie beide ausgemacht und darin Platz genommen. Nachdem auch Vegeta sich dazugesetzt hat, fährt das Fahrzeug an und verschwindet im "Mund" eines gruseligen Ungetüms.

Im Inneren ist es stockfinster. Bis auf ein paar schaurig wirkende Lichter ist nichts zu sehen. Vegeta beobachtet das Ganze mit einem äußerst skeptischen Blick. "Und wozu soll das jetzt gut sein? Es passiert ja nicht mal was." "Warte doch mal ab!", meint Trunks aufgeregt, "Das soll doch so sein. Erst wiegen sie einen in Sicherheit und dann...PENG!" Laut klatscht er die Hände zusammen, direkt unter der Nase seines Vaters. "Was Peng?", kommt es unbeeindruckt von Vegeta zurück. Na ja", Trunks kratzt sich am Kopf, "ganz plötzlich tauchen dann irgendwelche Monster oder schaurige Gestalten auf, um die Leute zu erschrecken."

"Erschrecken?", Vegeta hebt eine Braue, "Das sollen sie sich mal bei mir trauen!" Genau in diesem Moment fällt direkt vor ihnen ein grünlich schimmerndes Skelett von der Decke und baumelt genau vor ihrer Nase. Trunks quiekt kurz auf, aber er grinst dabei über das Ganze Gesicht. Im selben Moment wird die ganze Tunnelfläche in grauisches, grünes Licht getaucht und nun erkennt man, dass man durch ein riesiges Gelände voller Knochen und Schädel fährt. Während Trunks mit großen Augen von einer Seite der Gondel zur anderen guckt, grinst Vegeta nur leicht in sich hinein. "Das erinnert mich ein wenig an mein letztes, großes Schlachtfeld", meint er.

Dann fahren sie durch ein weiteres gespenstiges Tor und gelangen in eine Art Tropfsteinhöhle in dessen Nischen sich mehrere hexenartige Gestalten an dampfenden Kochkesseln zuschaffen machen. Über die Bahn ziehen sich unzählige Schwaden von Spinnweben hin und streifen den Dahingleitenden übers Gesicht. "Die sollten hier wirklich öfter mal saubermachen", meint Vegeta. Trunks verdreht die Augen: "Man Papa, das gehört doch zum Programm! Die Leute sollen sich davor ekeln."

Vegeta zieht es vor nichts darauf zu erwidern. So sitzt er nur mit verschränkten Armen auf seinem Platz und lässt die Fahrt über sich ergehen, während sich Trunks köstlich über jeden weiteren Spuk amüsiert.

Schließlich kommen sie in eine Höhle die offenbar ein kompliziertes Netz aus tropfenden Rohren und glühenden Ofen enthält. Hin und wieder ist ein irrsinniges

Lachen zu hören. Auf einmal ertönt eine Lautsprecheransage. "Werte Fahrgäste! Leider müssen wir die Fahrt an dieser Stelle unterbrechen. Die Polizei teilt uns gerade mit, dass ein gefährlicher Verbrecher in diesem Park frei herumläuft. Der Mann ist offenbar geistig gestört. Zu ihrer eigenen Sicherheit bitten wir sie die Ruhe zu bewahren und nicht die Fahrzeuge zu verlassen. Wir werden sie umgehend ins Freie befördern. Ich wiederhole: Bewahren sie Ruhe und verlassen sie nicht die Fahrzeuge!"

Aufmerksam haben Vegeta und Trunks der Ansage gelauscht. "Na, das war dann ja wohl ne kurze Fahrt!", meint Vegeta missmutig. Mit ängstlicher Mine dreht Trunks sich zu seinem Vater um. "Dieser Verrückte wird doch wohl nicht hier herkommen, oder?" "Nun stell dich mal nicht so an!", meint Vegeta ungerührt, "Wegen einem gewöhnlichen Menschen brauchst du dir ja nun wirklich keine Sorgen zu machen." "Aber er ist doch ein Verrückter!", wiederholt Trunks mit weitaufgerissenen Augen.

Doch ehe Vegeta was erwidern kann, geht urplötzlich das Licht aus und die Fahrzeuge kommen zum stehen. Um sie her ist es stockfinster. Aus einiger Entfernung hören die beiden andere Fahrgäste aufkreischen. "Na toll, und was soll das jetzt schon wieder?", fragt Vegeta. "Wahrscheinlich hat der Irre die Stromleitungen gekappt!", meint Trunks aufgeregt. "Sei nicht albern, Trunks!", entgegnet Vegeta.

Aus der Ferne sind noch immer die ängstlichen Schreie der anderen Passagiere zu hören. Auf einmal ist erneut ein wahnsinniges Lachen zu hören und das Gekreische schwillt an. Aufmerksam lauschen Trunks und Vegeta in die Finsternis hinein. Auf einmal hebt Vegeta den Kopf, auch wenn er nichts sieht, spürt er doch deutlich, dass sich jemand leise nähert.

Plötzlich legen sich zwei kalte Hände an seinen Hals. Im nächsten Augenblick ist ein lauter Schrei zu hören. Doch es ist nicht Vegeta sondern der Schmerzensschrei eines jungen Mannes, der verzweifelt versucht seine Hand aus dem stählernen Griff des Saiyajins zu befreien.

"Aua! Loslassen! Sie brechen mir ja die Finger!", heult der Mann. "Selbst schuld! Meint Vegeta kühl, "Wer sich heimlich in der Dunkelheit anschleicht, muss damit rechnen, dass er n paar aufs Maul kriegt!" Mit diesen Worten schubst Vegeta den armen Kerl rückwärts an die Wand des Tunnels, so dass er an einem Pappofen zu liegen kommt.

"Oh man Papa!", schüttelt Trunks den Kopf, "Was machst du denn? Sei doch nicht immer gleich so grob, du verletzt den Blödmann noch. Das ist doch sein Job!" "Sein Job?", fragt Vegeta verwundert zurück. "Na klar! Dieser ganze Kram mit dem Verrückten gehört doch mit zum Programm. Erst kommt die Lautsprecheransage, dann lassen sie das Licht ausgehen und halten die Wagen an, damit die Leute denken, dass irgendwas nicht stimmt und Angst kriegen. Und dann kommen irgendwelche Typen, die sich leise an die Leute ranschleichen und an ihnen rumgrabbeln. Das ist doch der Sinn einer Geisterbahn." In diesem Moment geht das Licht wieder an. Der vermeintliche Attentäter liegt noch immer benommen in der Kulisse.

"Und wozu soll der ganze Scheiß gut sein?", fragt Vegeta noch immer irritiert. Trunks verdreht erneut die Augen: "Na, damit sich die Leute erschrecken!" Vegeta verschränkt die Arme: "Wie bescheuert! Warum sollten die Leute wollen, dass man sie mit Absicht erschreckt?" "Na wegen des Nervenkitzels!" (rettet den Genitiv!), erklärt Trunks, "Die Leute lieben es, wenn sie sich so richtig schön gruseln können."

Verächtlich schnaubt Vegeta auf: "Hmh! Ich hab's doch schon immer gewusst! Die Erdlinge haben voll ne Macke! Lassen sich in so ner dummen Geisterbahn mit voller Absicht Angst einjagen, aber wenn dann Typen wie Cell auftauchen und sie wirklich Grund zum Fürchten haben, dann wollen sie plötzlich lieber nix davon wissen und lassen sich von so einem bekloppten Hampelmann vorgaukeln, er hätte sie alle

gerettet."

Gemächlich rollt die Gondel weiter, dem Ausgang entgegen. Trunks scheint irgendwie sichtlich zufrieden zu sein, was man von Vegeta nun nicht behaupten kann. Der Saiyajin sitzt mit brummiger Mine da und hat irgendwie das Gefühl im falschen Film zu sein. Kaum ist das Tageslicht zu sehen, hellt sich seine Mine ein wenig auf. Diese blöde Geisterbahn war doch die reinste Zeitverschwendung. Hoffentlich sind die anderen Attraktionen hier nicht genau so ätzend.